

Ulla-Nielsen-Theater.

„Mit der Ehe spielt man nicht,“ so betitelt sich eine kapriziöse Filmangelegenheit — und doch wird gerade in diesem Siebenakter ganz bedenklich mit der Ehe gespielt! Nun ist aber diese Komödie mit der in allen Wassern wohl-gewaschenen *Marie Prévost* beileibe kein Abschreckmittel gegen die Ehe, im Gegenteil: die verzwickten Situationen weden einen unbändigen „Schrei nach der Ehe“. Entzückend wird hier von sympathischen und unsympathischen Film-menschen gespielt und das immer in jenen Regionen, wo die Unterwäsche beider Geschlechter regiert. Das ganze Filmstück tippt in brillanter Kleinarbeit immer zu an die Grenzen des Erlaubten, und gerabezu erlösend wirkt der Schluß, der vermitteltst eines Telegramms dartut, daß nichts, rein gar nichts Unerlaubtes vorgefallen sei. — Dann taucht uns das Programm tief in das mondäne Paris hinein. Der Film „*Erpresser*“ tut es uns an mit französischem Luxus, in dem sich zwischen Gaunern, Erpressern, einer jungen Frau, deren Mann altert, und einem Professor der japanische Schauspieler *Sessue Hayakawa* bewegt. Er ist der wahnlame Schutzgeist der Bedrohten; er schützt die junge schöne Frau und will sie bis in den Tod schützen. Zum Schluß aber werden die *Erpresser* entlarvt und *Hideo*, so heißt der Japaner, besteigt in Freiheit ein Schiff. Kurs: unbekannt. — Die *Wochenschau* und ein *Kultur-film* runden den Spielplan ab.

Düsseldorfer Lichtspielhäuser.

Residenz-Theater. Der Festspielplan ist auf eine vornehme Heiterkeit abgestimmt. „Die lachende Grille“ beherrscht in *Vya Maras* wohl geeigneter Person das Programm. Zeit: die der ersten Lokomotive, von *Baron Rothschild* in höchsteigener Person durch geschmücktes und bewimpeltes Land gefahren. Die lachende Grille ist die reizend-naive kleine *Fadette* (aus *G. Sands* Roman „*La petite Fadette*“), die sich in das grillenhaftes Köpfschen gesetzt hat, reich zu werden. Alles nur *Landry Barbeaus* wegen, der nach *Vaters* Willen so ein armes, dummes, unnützes Ding nicht heiraten darf. *Fadette* verläßt das Dorf und gerät mit Dreistigkeit und Gottvertrauen in große Pariser Welt, zu *George Sand*, *Chopin* und *Rossini*, die sich in der Eifersucht üben. Fürwahr, ein delikates Szenarium für die kleine Grille! Ihr gutes Herz, gepaart mit einem unwiderstehlich sprudelnden Temperament, überwindet schlimm aussehende Situationen, zuletzt auch die Eifersucht des guten, treuen *Landry*, der sie kriegt. Feine Darsteller sind unter *Zelniks* mit guten Einfällen operierender Regie zu einem wirklich unterhaltenden Spiel vereinigt. — Im Beiprogramm lernt man *Charleston* tanzen, sieht russische *Residenzen* und wird über das Weltgeschehen unterrichtet.

H. Sch.